



WILLIAM GIBSON

MISSTRAUEN SIE DEM UNVERWECHSEL- BAREN GESCHMACK

GEDANKEN ÜBER
DIE ZUKUNFT
ALS GEGENWART

kommen.

Das Rocket Radio braucht keine Batterie. Ein verrosteter Nachbarzaun, etwa 300 Meter lang, reicht als Antenne aus.

Und Chubby Checker singt: *Do the twist*.

Der Junge mit dem Rocket Radio liest eine Menge Science Fiction – die ihn nur ungenügend auf die zukünftigen Realitäten des Netzes vorbereitet.

Er weiß nicht einmal, dass Chubby Checker und das Rocket Radio Teil des Netzes sind.

Kommunikationstechnologien, die einmal perfektioniert wurden, sterben selten komplett aus. Stattdessen schrumpfen sie zusammen, um bestimmte Nischen in der globalen Infostruktur zu füllen.

Detektorradios könnten beispielsweise isoliert lebenden agrarischen Stämmen die idealen Saatzeiten übermitteln. Das Samisdat-

Potenzial des Mimeographen – einer von vielen Dinosauriern des urbanen Büroraums und das spätviktorianische Äquivalent zum Desktop-Publishing – in den rückständigen Regionen dieses Jahrhunderts ist ungebrochen. In unzähligen Dritte-Welt-Dörfern werden in den Banken die Tagesbilanzen auf schwarzen Addiermaschinen der Firma Burroughs errechnet, die lange, seltsam festlich anmutende Papierschlängen mit endlosen Reihen blasser, indigofarbener Ziffern ausspucken. Die Sowjetunion, in der sich die neuen, schönen Wegwerftechnologien noch nicht durchgesetzt haben, ist mittlerweile die letzte verlässliche Quelle für Elektronenröhren. Die 8-Spur-Kassette hat in den Truckstops der US-amerikanischen Südstaaten überlebt, als Medium für

Countrymusik und Pornografie.

Die Menschen verwenden die Dinge häufig ganz anders, als von den Herstellern vorgesehen. Der Mikrokassettenrekorder – ursprünglich dazu gedacht, die Anweisungen von Firmenchefs aufzunehmen – wird zum revolutionären Medium der *Magnitisdät*. Mit seiner Hilfe werden in Polen und China heimlich verbotene politische Reden verbreitet. Pager und Handy werden zu Werkzeugen im heiß umkämpften Markt der illegalen Drogen. Andere technologische Artefakte wandeln sich überraschend zu Kommunikationsmitteln, wenn die Umstände es möglich oder notwendig machen. Die Erfindung der Sprühdose führte zur Entstehung der urbanen Graffiti-Matrix. Sowjetische Rocker benutzen alte Röntgenaufnahmen, um daraus Schallfolien

zu pressen.

Der Junge mit dem Rocket Radio wird älter. Eines Tages entdeckt er das zwei Meter lange Stück eines merkwürdig dünnen Magnetbandes, das sich am Straßenrand in Ontario in einem Gebüsch verfangen hat. Wir befinden uns am Ende der 8-Spur-Ära. Aus seinem Fund – diese halb vertraute Substanz, die frustriert aus einer vorbeirasenden Corvette geworfen wurde, um sich wie neutechnologisches Engelshaar auf das Gebüsch zu legen – schließt der Junge auf die Existenz des neuen, exotischen Kassettenformats.

Ich gehöre zu einer Generation von Amerikanern, die sich noch vage an eine Welt vor dem Fernsehen erinnern können. Vielen von uns ist das sogar ein bisschen

unangenehm – als sei die Welt vor dem Fernsehen irgendwie noch gar keine richtige Welt gewesen. Die fernsehlose Welt war die Welt vor dem Netz – vor dem Aufkommen der Massenkultur und ihren Informationsmechanismen. Und heutzutage sind wir Netzmenschen – sich an ein anderes Dasein zu erinnern, heißt zuzugeben, dass man einmal nicht menschlich war.

Im Laufe unseres Lebens hat sich das Netz mit der Geschwindigkeit einer Viruserkrankung ausgebreitet, und diese Entwicklung setzt sich weiter fort.

In Japan, wo so viele Komponenten des Netzes erfunden und hergestellt werden, steht man dieser rasanten Evolution mit uneingeschränkter Begeisterung gegenüber. Akihabara, Tokios riesige Elektronikmeile, vibriert und summt vor Geschäftigkeit. In